

Zwischen Deko und Diskurs

Kunst für Oligarchen vs. Kunst für Kuratoren ?

7. - 9. Mai 2018, Ingelheim

**In Zusammenarbeit mit dem BDK Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz und
der Arbeitsgemeinschaft Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik
im BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.**

Die Tagung greift Titel und Fragestellung eines Textes von Wolfgang Ullrich auf, der im Juli dieses Jahres im „perlentaucher“ erschien und weite Resonanz fand. Der Streit um eine überschuldete documenta 14 in zwei Städten, eine von Staaten und Firmen aufwendig finanzierte Biennale Venedig, und schließlich eine Kunstmesse Basel, die mit internationalem Staraufgebot an Künstlern und hyperpotenten Käufern Kassel längst den Ruf der „wichtigsten Weltkunstausstellung“ streitig macht – ist es richtig, dass sich da, wie Wolfgang Ullrich es formuliert, ein Schisma in der zeitgenössischen Kunst vollzieht ? Zwischen Werken für den Markt der Superreichen und Werken für Kuratoren, die das „Distinktionsbedürfnis der Diskurseliten“ befriedigen? Stehen wir vor einer Ab-sage an die gesellschaftliche an die gesellschaftliche Funktion der Kunst auf der einen und die Beförderung einer politisierten, theorielastigen Kunst auf der anderen Seite?

Im Kunstmarktteil des Handelsblatts konstatierte Christian Herchenröder: „Kunsthistorische Weihen spielen angesichts dieser Marktpositionen nur eine Nebenrolle. War es früher umgekehrt, so entscheiden heute die Publizität eines Künstlers und die Intensität seiner Vermarktung über seine Museumskarriere und den globalen Ausstellungsbetrieb. Der Markt hat sich verselbstständigt, Sammler und Investoren prägen das Geschehen. Die Museen hinken teuer nach.“ (25.-27. 8.2017) Ist dies eine grundlegende Krise der Kunst, und wie sieht in ihr die Rolle der Künstler, der Kuratoren, der Sammler, der Museen, der Kunstvereine und des Kunstpublikums aus? Wie steht es um die ethischen und moralischen Grundlagen der Kunst, um die Kunstkritik, um die Kunstgeschichte in dieser Zeit? Wie steht es um politisches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung der Künstler?

Fragestellungen, die 2014 in der Ingelheimer Tagung schon angerissen wurden. Heute indes ist die Situation verschärft, aufgebrochen. Zwischen einer documenta, die „kaum Kunst im kunsthistorischen Sinn“ zeigt, und einer Biennale Venedig, in der Galerien, Sammler, Sponsoren, Länderkommissare, Länderkommissionen an Entscheidungen und Finanzierungen beteiligt sind, gibt es kaum Berührungspunkte. Und im internationalen Handel mit Kunst werden für Werke, die „oft von anspruchsbefreiter Dekoration nicht mehr zu unterscheiden sind“ (beide Zitate Sabine B. Vogel, Die Presse, Wien, 8.7.2017) Spitzenpreise platziert. Von Käufern, die hier ein neues Anlagegebiet und Feld für schnelle Spekulationen entdeckt haben.

In der diesjährigen Ingelheimer Tagung soll diesen Fragen pointiert nachgegangen werden.

Montag, 7. Mai 2018

15.00 – 15.15 Uhr **Joachim Kießling**, Vorsitzender des BDK- Landesverbandes
Dr. Florian Pfeil, Direktor des Weiterbildungszentrums Ingelheim

Begrüßung

15.15 – 16.00 Uhr **Prof. Dr. Ulrich Krempel**,
HBK Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal

Einleitende Anmerkungen zum Thema - Klärung der Erwartungen

16.00 Uhr Pause

16.30 – 18.30 Uhr **Prof. Dr. Ulrich Krempel**

„Die Kunst ist in Gefahr“. Der Abschied von der gesellschaftlichen Funktion der Kunst, Künstler als „Banknotenfabrik und Aktienmaschine“ (George Grosz)?

18.30 Uhr Abendessen

Dienstag, 8. Mai 2018

9.00 – 10.30 Uhr **Dr. h.c. Andreas Mertin**, Hagen

Schismatrix.

Notizen zur Wiederkehr des ethischen Regiments in der Kunst

10.30 Uhr Pause

11.00 – 12.30 Uhr **Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet**, Kunsthistorisches Institut Bonn

Kunst Macht Markt, macht Markt Kunst?

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 – 15.30 Uhr **Annette Kulenkampff**, Kassel (ehem. Geschäftsführerin der documenta 14 und Museum Fridericianum-gGmbH)

Kassel und Athen. Der Spagat zwischen Politik und Kunst

15.30 – 17.00 Uhr **Prof. Dr. Annette Tietenberg**,
HBK Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Das kollektive politische Subjekt.

Kuratorische Konzepte der documenta 14

19.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 9. Mai 2018

9.00 – 10.30 Uhr **Dr. Jana Haeckel**, Katholieke Universiteit Leuven.

**Zwischen Diskurspolitik und Bildverbot:
Zum Dilemma kuratorischer Strategien in der Gegenwartskunst**

10.30 – 12.00 Uhr **Yasser Almaamoun**, Zentrum für Politische Schönheit (ZPS), Berlin

Aktionskunst in den Augen des ZPS

12.00 – 12.30 Uhr **Plenum und Perspektivdiskussion**

12.30 Uhr Mittagessen und Seminarende

Leitung: **Prof. Dr. Ulrich Krempel**,
HBK Hochschule für Bildende Künste Braunschweig **und**
Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal

**Teilnehmer-
gebühr:**

**EUR 105,00 mit Übernachtung im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag EUR 30,00
EUR 55,00 ohne Übernachtung**

Fahrtkosten werden nicht erstattet

Der Teilnahmebeitrag wird gesplittet; 2/3 werden dem Seminar zugeordnet, 1/3 dient der institutionellen Kostendeckung.

Dieses Seminar ist im Gesamtangebot des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz (PL) enthalten, wird von der Hessischen Lehrkräfteakademie nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz akkreditiert und wird in der Fortbildungssuchmaschine des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW angeboten und kann in NRW von den Schulen aus den Fortbildungsbudgets finanziert werden.

Das Seminar ist allgemein zugänglich.



Die Fridtjof-Nansen-Akademie ist Mitglied der
Gesellschaft der Europäischen Akademien e.V.



Mit freundlichen Grüßen

Ralf Claus

Oberbürgermeister und
Vorsitzender des Stiftungsrates des Weiterbildungszentrums Ingelheim

Dr. Florian Pfeil

Direktor des
Weiterbildungszentrums Ingelheim

Joachim Kießling

Landesvorsitzender BDK e.V.
Fachverband
für Kunstpädagogik

Prof. Dr. Ulrich Heinen

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft
Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik
im BDK e.V.
Fachverband für Kunstpädagogik